

Gewalt durch Sprache?

Wie kann eine diskriminierungssensible Sprache und Begegnung gelingen?

Unsere Gegenwart ist vielfältig: Wir sind Menschen mit verschiedenen Herkunft, Orientierungen und Hintergründen. Unsere Sprache bildet diese Vielfalt aber oft nicht ab. Viele scheinbar alltägliche Begriffe werden angefragt, als diskriminierend erkannt und sichtbar gemacht. Manche Debatten werden dabei erbittert geführt.

In dieser Veranstaltung werden die kulturgeschichtlichen Hintergründe verschiedener ausgrenzender oder stigmatisierender Begriffe beleuchtet und eine inklusive Sprache reflektiert: Wie kann ich mich allen Menschen gegenüber anerkennend ausdrücken, ohne selbst sprachlos zu werden? Wie kann ich anderen Menschen vermitteln, dass es ein Gewinn für unsere Demokratie ist, wenn sich nicht nur unsere Gesellschaft, sondern auch unsere Sprache verändert?

Wir laden dazu ein, die Diskussion um eine diskriminierungssensible Sprache als einen Beitrag zu einer vielfältigen und gerechteren Gesellschaft zu sehen. Denn Sprache transportiert Bilder und Geschichte(n), Herrschaftsverhältnisse und Denktraditionen.

Zielgruppe: Menschen, die sich für eine demokratische Gesellschaft engagieren

Referent: Olaf Jantz, Trans-It e.V. – Institut für intersektionelle Praxisforschung und Bildung Hannover

Zeit: 10.12.2021, 9:30 – 13:00 Uhr

Ort: Zoom

Aufgrund der aktuellen pandemischen Situation haben wir uns entschieden, die Veranstaltung digital durchzuführen – daher sind weiterhin noch Anmeldungen möglich.

Die Veranstaltung wird umgesetzt im Rahmen des Projektes „Kirche für Demokratie. Verantwortung übernehmen - Teilhabe stärken“.

Für die Teilnehmenden entstehen daher keine Kosten.

Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung unter: brandes@keb-sachsen-anhalt.de.

Der Zoomlink wird Ihnen dann vor der Veranstaltung zugeschickt.

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ und durch das Land Sachsen-Anhalt



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms

